

Greiffbar

Investment zum Anfassen

November '16



Wer hat noch nicht, wer will nochmal

Viele Anleger beschäftigen sich gerne mit Dingen, die bereits geschehen sind, manches übersieht man aber sehr lange! Die besten Anlagechancen entstehen aber oft aus einer krisenhaften Entwicklung. Haben Sie auch übersehen, dass die Weltwirtschaft nach 2008 eine weitere „Megakrise“ erlebt hat? Sie war für viele auf der Welt noch sehr viel unangenehmer, als die Krise 2008/2009. Genau, die Rohstoffpreiskrise ist es, von der hier die Rede ist. Wir haben das im Alltag als Vorteil betrachtet: Da Benzin und Diesel sich deutlich verbilligt haben, das Tanken machte wieder mehr Spaß. Aber unser Vorteil war ein bedeutender Nachteil für die „BRIC-Staaten“: Sinkende Rohstoffpreise haben nicht nur zu wirtschaftlichem Verfall der Rohstoffproduzenten geführt, sondern auch der politischen Kultur in den betroffenen Ländern (Venezuela, Südafrika, Brasilien, Russland). Die Rohstoffpreiskrise hat eine Rohstoffwährungskrise ausgelöst, die in der Geschichte ohne Beispiel ist. Emerging Markets-Währungen brachen in den letzten Jahren um bis zu 50 % ein

Diese Rohstoffwährungskrise in Kombination mit den in diesen Ländern ausgelösten Wirtschaftsproblemen führte in Brasilien etwa zur Ablösung der amtierenden Präsidentin Dilma Roussef und in Venezuela ist gar ein Bürgerkrieg zu befürchten! Die Gesamtlage Brasiliens, aber auch Südafrikas, Malaysiens und Indonesiens ist bei Weitem stabiler, als in der Asienkrise 1997. **Es gibt vor allem in Brasilien berechnete Hoffnung darauf, dass in Asien und auch in der westlichen Welt in den kommenden Jahren große Infrastrukturprogramme lanciert werden. Dies wird die Nachfrage nach Rohstoffen nicht nur stabil halten, sondern vermutlich erhöhen.** Die damit einhergehende Stabilisierung der Rohstoffpreise lässt eine wirtschaftliche Erholung in diesen Ländern zu, weshalb es ratsam ist, einen Blick auf die damit verbundene Anlagemöglichkeit zu werden. Stabilisieren sich die Rohstoffpreise, ist auch eine Stabilisierung der Rohstoffwährungen zu erwarten. Im südafrikanischen Rand erhält man aktuell gut 8% Zinsen, im Brasilianischen Real sogar 10%. In der entwickelten Welt, in der der Zins abgeschafft wurde, ist eine solche Verzinsung schon sehr attraktiv. Die Schwankungen der Währungen, die dieser Verzinsung zugrunde liegen, sind oft geringer als die Schwankungen der Aktienmärkte, zusätzlich „gepuffert“ durch den hohen Zins. Die Kombination aus hohen Zins-Kupons und preiswerteren Schwellenländer-Währungen könnten eine durchaus großartige Investmentchance bieten. Bleibt –wie immer– nur noch das Problem des Timings, allerdings: Sollte die Währungsseite weiterhin schwach bleiben, werden Anleger auf der anderen Seite wenigstens durch hohe Zinsen „entschädigt“!

Ihr Greiff-Team

